möchte ihnen die alten Geschichten wieder erzählen. Manche erzählte er ihnen vielleicht hundert Mahl, und doch waren sie nie müde, sie noch Ein Mahl zu hören.

So lebten diese drey guten, freundlichen Kinder. Wer sie kannte, hatte sie lieb.

Haralden lag einmahl nichts mehr am Herzen, als einen kleinen Wagen zu bekommen. Oft sprach er: das wäre meine größte Freude, wenn ich einen Wagen hätte; dann führe ich mit Hannchen und Emma tüchtig herum. Aber er hatte nicht den Muth, den Vater zu bitten, ihm einen solchen Wagen zu kaufen. Denn er war bescheiden, und wünschte nie zu viel. Mehrmahls vernahm der Vater Haralds Wunsch, aber er schwieg still dazu.

elles prioient de recommencer ce qu'il venoit de leur dire: il leur répéta peut-être plus de cent fois le même conte, sans qu'elles se lassassent de l'entendre.

Voilà de quelle manière vivoient ces trois bons enfans, chéris de tous ceux qui les connoissoient.

Harald avoit extrêmement envie d'avoir une petite voiture. Rien au monde, disoit-il ne sauroit me faire plus de plaisir. Alors, je pourrois mener en voiture Jeannette et Emma. Mais il n'osoit prier son père de vouloir lui en acheter une; car il étoit modeste dans ses voeux. Le père entendit plus d'une fois le souhait de son fils; mais il feignit ne l'avoir pas entendu.

## Bernhard.

Harald ward einmahl in große Betrübniß versetzt. Sein Freund Bernhard bekam das Scharlachfieber, und wurde sehr krank. Harald fing an zu weinen, als er hörte, das Bernhard wohl auch sterben könne.

## Bernard.

Harald eut un jour bien du chagrin. Bernard, son bon ami Bernard étoit très-malade d'une fièvre scarlatine. Lorsqu'il aprit qu'il en pourroit mourir, il se mit à pleurer amerement.

O Gott, schluchzte er, ich habe Bernharden so herzlich lieb; er ist mein bester Freund; er ist der bravste Knabe auf der Welt; wenn er stürbe, ach, dann wäre meine Freude dahin! Ich könnte nie wieder froh werden!

Die Aeltern suchten ihn zu trösten. Er hörte auf zu weinen. Aber sobald er wieder einmahl an Bernhard dachte, rollten ihm die Thränen von den Wangen.

Hannchen und Emma sahen, wie sehr betrübt ihr Bruder sey. Sie fühlten mit ihm mit. Sie trauerten und weinten mit ihm. Auch sie hatten den Kranken sehr lieb.

Harald wünschte, seinen kranken Freund zu besuchen. Aber das durfte er nicht, weil das Scharlachfieber eine ansteckende Krankheit ist. Darüber konnte er sich nicht zufrieden geben. Ach, mein lieber, guter Bernhard, jammerte er, stirbst du, so habe ich nicht einmahl den Trost, dich vor deinem Tode noch gesprochen zu haben.

Alle Tage schickte Harald seinem Freunde etwas. Bernhard wurde durch diese Theilnahme Haralds sehr gerührt, und ließ ihn täglich auf das herzlichste grüßen.

O Dieu! disoit-il en sanglotant. Tu sais, combien j'aime Bernard! c'est mon meilleur ami, c'est le plus brave garçon qu'il y ait au monde. Ah! s'il venoit à mourir, il n'y auroit plus de joie pour mon coeur.

Ses parens cherchèrent à le consoler. Mais, dès que Bernard s'offroit à son esprit, les pleurs humectoient sa paupière.

Jeannette et Emma remarquèrent la tristesse de leur frère, et la partagèrent. Elles se mirent à pleurer avec lui; car elles aimoient aussi Bernard.

Harald eut desiré pouvoir faire une visite à son ami; mais il n'osa le faire, parceque la fièvre scarlatine est une maladie épidémique. Il étoit inconsolable de ce contretemps fâcheux. Ah! mon cher Bernard, s'écrioit-il! si tu viens à mourir, je n'aurai pas eu la douce consolation de t'adresser une seule parole avant ta mort!

Harald envoyoit tous les jours quelque chose à son ami. Ces marques d'attention étoient vivement senties par le reconnoissant Bernard. Chaque jour il faisoit dire mille belles choses à son cher Harald.

Welche Freude für Harald, als er hörte, sein Freund Bernhard befinde sich besser, und man zweifle nun nicht, daß er bald wieder gesund seyn werde!

Harald lief freudetrunken im ganzen Hause herum, und machte einen tüchtigen Lärm. Jedem, der ihm begegnete, rief er zu, ob er schon wisse, daß Bernhard bald wieder gesund seyn werde. Da er bey seinem Herumlaufen nicht Acht gab, so rannte er Hannchen und Emma, die ihm entgegen kamen, und die er vor lauter Freude nicht sah, über den Haufen. Er hob sie schnell auf. Ist euch was geschehen? rief er. Denkt nur, Bernhard, unser lieber, guter Bernhard ist bald gesund!

Da er bemerkte, daß Emma sich die Stirne rieb, weil sie sich eine kleine Beule gefallen hatte, streichelte er ihre Stirne sanft, und sprach dabey in einem halb singendem Tone:

Heile, heile, büße!
Der Hund hat vier Füße,

La joie de Harald ne peut se décrire, lorsqu'il apprit que son ami se portoit mieux: dès ce moment, il ne forma plus de doute sur sa prochaine guérison.

Harald, ivre de joie, courut dans tous les coins de la maison, faisant un vacarme épouvantable. Il demandoit à tous ceux qu'il rencontroit, s'ils avoient oui parler du mieux qui s'étoit opéré dans la santé de son ami? Il étoit si exalté, qu'en courant, il n'apperçut pas Jeannette et Emma qui venoient à sa rencontre, et les culbuta. Il les releva aussi-tôt. Vous ai-je fait du mal? leur demanda-t-il? Non, cela ne sera rien .à pensez au plaisir que nous allons avoir d'embrasser notre bon ami Bernard. Il est guéri! il est guéri!

Il apperçut Emma qui se frottoit le front. Elle s'étoit fait une petite bosse en tombant. Il la lui frotta tout légérement chantant à demi-voix:

Bosse, guéris-toi promptement!
Guéris-toi, je t'en prie.

Das Kätzchen einen Schwanz;
Wird mein Stirnchen wieder ganz.

Emma lächelte, Hannchen lachte aus vollem Halse, und die Beule war vergessen.

Harald sprang davon. Doch kaum war er zehn Schritte, bums! da lag er der Länge nach auf der Erde. Er war indeß geschickt gefallen, hatte gleich die Hände vor sich hin und den Kopf in die Höh gestreckt, und sich bloß an der einen Hand etwas geritzt.

Emma sprang herbey, streichelte Haralds Hand, und sagte lächelnd:

Heile, heile, büße,
Der Harald hat zwey Füße!

Harald lachte, und fuhr fort:

Harald läuft gleich wie ein Talk,
Und die Emma ist ein Schalk!

Die Kinder jubelten, und der traurige Spaß mit dem Fallen hatte ein Ende.

Pourquoi tourmenter cet enfant?
Mais . . . la voilà guérie.
Emma! je te ferai cadeau
D'un chien en cire et d'un agneau.

Emma sourit, et Jeannette rit de tout son coeur. Bientôt il ne fut plus question de la bosse.

Harald se remit à courir. Mais à peine, eut-il fait dix pas; pouf -- le voilà couché de tout son long. Sa chûte fut heureuse. Il en fut quitte pour une égratignure au doigt; parce qu'en tombant, il avoit eu la précaution de mettre les mains devant le visage et de lever la tête.

Emma courut à son secours, et chanta tout en lui frottant légérement la main:

Bosse, guéris toi promptement.
Harald est un si bon enfant.

Harald, en souriant chanta à son tour:

Harald tombe de tout son long.
Sa soeur en rit d'un air fripon.

La gaîté dissipa bientôt chez ces enfans les instans passagers de tristesse que leurs chûtes leur avoient causés.

Wenn ich mir heute auch den Kopf einschlüge, sagte Harald, das thäte mir nichts; weiß ich doch, daß Bernhard wieder gesund wird.

Bernhard genas wirklich sehr bald vollkommen. Sein Vater, der darüber eine große Freude hatte, wollte deßhalb an einem Sonntage Nachmittags ein Kinderfest geben. Harald mit seinen Geschwistern wurde dazu eingeladen.

Harald freute sich auf dieses Fest ungemein. Diese Freude wurde um so größer, da sein Vater ihm am Tage des Festes heimlich das Vergnügen machte, ihm einen Wagen zu schenken. Er fand ihn in seiner Schlafkammer als er aufstand. Harald that einen Freudenschrey, als er ihn erblickte. Er war hübsch blau angestrichen, hatte vier Räder, und vorne an der Deichsel ein schön geschnitztes Pferd.

Wer war nun glücklicher als Harald! Seine Geschwister, und jedermann, den er nur immer im Hause bekommen konnte, mußten seine fürstliche Karosse, wie er seinen Wagen im Scherze nannte, besehen und bewundern.

Auch Bernhard sollte sie noch diesen Tag sehen. Harald nahm sich sogleich vor, seine kleinen Ge-

Si je me faisois aujourd'hui bien du mal à la tête, dit Harald, je ne m'en plaindrois pas; parceque Bernard se porte mieux.

En effet, il ne tarda pas à être entierement rétabli. Son père, que cette heureux évenement mettoit au comble de la joie, le voulut célébrer un dimanche après midi par une fête d'enfants. Jeannette, Harald et Emma y furent invités.

Harald apprit le projet de cette fête avec un plaisir difficile à rendre. Il fut d'autant plus grand pour lui, que son père lui causa la surprise la plus agréable, en lui donnant une voiture. Quand Harald l'apperçut, des cris de joie annoncèrent son bonheur. Cette voiture joliment peinte en bleu avoit quatre roues et un beau cheval de bois au timon.

Y avoit-il au monde un être plus fortuné que ce garçon? Ses soeurs, chaque individu qu'il trouva à la maison, dut venir voir et admirer sa voiture de prince. C'est ainsi qu'il la nommoit par plaisanterie.

Le cher Bernard dut la voir aussi. Harald résolut d'abord de conduire en voiture au jar-

schwister nach dem Garten zu fahren, wo das Kinderfest seyn sollte. Ich will Kutscher und Pferd zugleich seyn, sprach er, und ihr, Emma und Hannchen, seyd die Herrschaften, die ich fahren werde. Der Vater mußte ihm diesen Spaß schon erlauben.

In die Kutsche wurden für Bernhard kleine Geschenke gelegt. Emma bekam den Hintersitz, Hannchen mußte sich mit dem Vordersitz etwas enge behelfen. Harald fuhr fort. Er gab sich alle Mühe, seine Gesellschaft gut und bequem zu fahren. Aber der kleinen Hannchen war der Sitz etwas zu enge, sie wollte durchaus absteigen. Emma umschlang sie mit ihren Armen, und wollte sie nicht lassen. Harald sah sich um: Was habt ihr, ihr kleinen, unruhigen Geister, mit einander vor? sprach er. Seyd ruhig; nicht wahr, es läßt sich in meiner Karosse herrlich fahren? Man sah es seinem Gesichte deutlich an, wie innerlich vergnügt, und wie stolz er auf seine Kutsche war.

Bernhard hatte eine herzliche Freude, als er die kleinen Freunde zu seinem Feste auf diese Weise ankommen sah. Er eilte ihnen entgegen. Harald stürzte

din, où la fête alloit avoir lieu, sa petite Jeannette et sa bonne Emma. Je serai, tout-à-la-fois, dit-il, cheval et cocher. Jeannette et Emma seront de grands seigneurs qui se promeneront en voiture. Le père sourit à cette idée, et lui permit cet innocent badinage.

Il mit dans le carosse de petits présens destinés à Bernard. Emma s'assit au fond, et Jeannette sur le siège. Le cocher fouetta les chevaux, et la voiture roula. Harald se donna toutes les peines possibles pour bien mener ses maîtres. Jeannette trouvant le siége un peu étroit, vouloit absolument descendre. Emma la serra dans ses petits bras et ne la voulut point laisser partir. Harald, se retournant leur dit, quel démêlé y a-t-il entre vous? Vous êtes de petits génies bien remuants. Soyez tranquille! n'est-ce pas un charme d'aller dans ma voiture? Le contentement étoit peint sur la physionomie du petit cocher. Il étoit tout fier de son emploi.

Bernard fut ravi de voir arriver de cette manière ses petits amis à sa fête. Il se hâta d'aller au devant d'eux. Harald se précipita dans

an sein Herz. Beyde vergossen Freudenthränen. Bernhard bekam Geschenke, und wurde bekränzt.

Nach einem kleinen Schmause schossen die versammelten Knaben nach einem hölzernen Vogel mit Armbrüsten. Harald schoß den Kopf weg, und bekam einen Blumenkranz. Er reichte ihn dem Arzte, der Bernharden gesund gemacht hatte. Das Fest war reich an Freuden. Harald fuhr seine Geschwister wieder auf seiner Karosse nach Hause.

Froh verging diesen liebenswürdigen Kindern ihre Jugend. Als sie älter waren, thaten sie andern Menschen viel Gutes. Sie lebten glücklich. Sie starben in Einem Jahre. Alle drey liegen beysammen. Ein Rosenstock steht auf ihrem Grabe. Jeden Frühling läßt sich in demselben eine Nachtigall hören.

ses bras. Ils versèrent tous deux des larmes de joie. Bernard reçut des cadeaux et fut couronné de fleurs.

Il y eut un petit festin, à la suite duquel les petits garçons armés d'une arbalète tirèrent au papagai. Harald emporta la tête de l'oiseau, et reçut une guirlande de fleurs, qu'il offrit au médecin qui avoit rendu la santé à Bernard. Cette fête fut des plus amusantes. Harald reconduisit son monde en voiture.

La jeunesse de ces aimables enfans fut très-agréable. Plus âgés ils firent beaucoup de bien à leurs semblables. Ils vêcurent heureux et moururent tous les trois la même année. On les enterra l'un à côté de l'autre. Un rosier fut planté sur leur tombe. Chaque printemps, philomèle vient y faire entendre ses plaintives chansons.